Donnerstag, 17. Oktober 2013 Nr. 241, CHF 2.50 www.zol.ch

Zürcher Oberländer

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

Alters-WG als Option
Welche Wohnformen im Alter möglich sind, zeigte die IG Alternativ Uster
SEITE 9

Budget mit Minus
Der Gemeinderat von Hittnau rechnet für 2014 mit leicht roten Zahlen
SEITE 7

Armee der Zukunft
André Blattmann referierte in der Gossauer Altrüti
SEITE 2

Erfolg für FCZ-Fraue
Die FCZ-Frauen steh erstmals im Achtelfin der Champions Leagu
SEITE 26

ANZEIGE

438123
Prüfungsvorbereitungskurse
(Gymi, BMS, FMS, HMS)
Nachhilfe auf allen Stufen
044 933 90 90
www.iww.ch
IWW AG
8620 Wetzikon
seit über 35 Jahren
Die staatlich bewilligte Privatschule

Staatsbesuch auf dem Hof

SEEGRÄBEN. Das Oberland war gestern Mittwoch Zwischenstation auf dem zweitägigen Staatsbesuch des finnischen Präsidenten Sauli Niinistö. Gezeigt wurde der Betrieb auf dem Erlebnisbauernhof Jucker.

CHRISTIAN BRÄNDLI

Am ersten Tag des Staatsbesuchs gab es mehr Theorie. «Heute ist der praktische Teil angesagt», meinte gestern Bundespräsident Ueli Maurer. So hatte der Hinwiler für seinen Gast aus Finnland ein Programm nach dessen Wünschen zusammengestellt. Nach dem Besuch einer Katastrophenhilfeeinheit der Schweizer Armee in Bremgarten und der Besichtigung des Kraftwerks Linth-Limmern auf der Glarner Muttenalp reiste der Tross nach Seegräben.

Auf der Jucker-Farm wurde dem finnischen Präsidenten Sauli Niinistö und seiner Gattin gezeigt, wie auf dem Erlebnisbauernhof Landwirtschaft und Tourismus verbunden werden. Die Zeit für den Besuch war gut gewählt, sorgten doch die laufende Kürbisausstellung und das schöne Wetter für viel Publikum auf dem Hof.

Maurer, ein bekennender Finnland-Fan, hatte für die Einladung des finnischen Gastes durchaus persönliche Gründe geltend gemacht: «Wenn ich nicht in der Schweiz wohnte, würde ich in Finnland wohnen», meinte er. Er fühle sich der finnischen Mentalität sehr nahe. Auch habe Finnland schöne Landschaften zu bieten.

Vom schön gelegenen Hof oberhalb des Pfäffikersees fuhr der Korso nach dem Mittagessen nach Zürich, wo bei Ruag Space ein runder Tisch mit Wirtschaftsvertretern als letzter Punkt des Staatsbesuchs auf dem Programm stand. **Seite 3**

Der finnische Präsident Sauli Niinistö versucht sich auf der Jucker-Farm in Seegräben im «Geislechlöpfe». Bild: Fabio Meier

ANZEIGE

443238
STEAKHOUSE & RESTAU
ARGENTIN
Uster – auf der B
Schlossweg 4 · 044 940 90
www.steakhouse-argentin

Beschwerde gegen Gemeinderat

WETZIKON. Die Grünen Wetzikon haben beim Bezirksrat Hinwil eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Wetziker Gemeinderat eingereicht. Dies aufgrund des Verkaufs der Liegenschaft Wygarten an die Gesellschaft Nahraum für 1,15 Millionen Franken. Der Gemeinderat hatte vergangene Woche Fehler eingeräumt – so das Versäumnis einer Klausel, die einen Weiterverkauf verhindert hätte, und den Verzicht auf eine aktuelle Ausschreibung.

Trotz den Eingeständnissen sei eine Untersuchung des Verkaufs angezeigt, schreibt Max Homberger (Grüne). Der alt Gemeindepräsident und Aspirant für das Stadtpräsidium hat die Beschwerde an den Bezirksrat im Namen seiner Partei eingereicht. Er spricht von einem Schaden von 1,65 Millionen Franken, welcher der Gemeinde durch die Fehler des Gemeinderats entstanden sei. *(mvl)* **Seite 5**

Mehr Nahru dank mehr W

ILLNAU-EFFRETIKON. Pfister ist Geschäftsleit Stiftung Grünes Äthiopie Projekte haben das Zi Landwirtschaft des ost nischen Landes ertragrei machen – und das ohne liche Technologie. Der V darauf soll die sozialen St ren in der Bevölkerung e und sogar stärken. Der I ker setzt dafür auf die A tung von Hügeln. So läs das Wasser, welches nur Regenzeit fällt, länger chern, und der Boden e weniger. Um das zu err muss die Bevölkerung ab machen. *(fse)*

Im Dienst «grosser Kist

FÄLLANDEN. Der PR Christoph Rüdt macht d dienarbeit für Kulturgi wie Ennio Morricone. sich auf «grosse kulturel ten» in der Maag-Hall im Hallenstadion speziali

Das Berufsleben des i aufgewachsenen und he Fällanden tätigen Rüd geprägt durch seinen W nahe an der Kultur zu s war er lange für das Radi war Teil der Spielshow «I No Deal» und wurde PR-list. Durch einen schwere unfall fand er zur «beru Entschleunigung». *(lei)* S

Einigung im US-Budgetstreit

WASHINGTON. Der US-Budgetstreit scheint beigelegt zu sein. Die beiden Parteien einigten sich auf einen Kompromiss.

Im Finanzstreit in den USA hat sich am Mittwoch in letzter Sekunde eine Lösung abgezeichnet, um die Zahlungsunfähigkeit der weltgrössten Volkswirtschaft abzuwenden. Demokraten und Republikaner im Senat einigten sich auf einen Kompromissvorschlag.

Die Einigung sieht vor, dass tiges Übergangsbudget verabschiedet werden, damit die seit mehr als zwei Wochen lahmgelegte Verwaltung wieder geöffnet werden kann. Das kann laut Reid schon heute Donnerstag passieren.

Republikaner geben auf

Das Gesetz musste noch beide Kongresskammern passieren. Die Abstimmungen, zunächst im Senat, danach im Repräsentantenhaus, wurden noch am Mittwochabend (Ortszeit) erwartet. Eine Annahme galt als gangsetat nicht blockieren. «Wir haben einen guten Kampf geliefert, wir haben einfach nicht gewonnen», sagte er dem Radiosender 700 WLW in seinem Heimatstaat Ohio.

Der republikanische Senator Ted Cruz, dem nachgesagt wurde, er könne die Abstimmung im Senat durch eine Dauerrede verzögern, hat nach eigener Aussage «keine Einwände» gegen das Gesetz. Obama liess den Kompromiss über seinen Sprecher begrüssen, äusserte sich aber zunächst nicht selbst.

Für Naturliebhaber

FISCHENTHAL. Am Fuss des Hörnlis bietet das Lagerhaus Storchenegg seit Jahrzehnten eine einfache Unterkunft.

REGULA LIENIN

Das ehemalige Bauernhaus Storchenegg in Steg wird seit 1961 als Ferienlagerhaus genutzt. Seitdem haben sich unzählige Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Region dort aufgehalten. Heute kommen die die Ausstattung haben: Heisses Wasser und Duschen fehlen. Einen Elektrokochherd gibt es erst seit wenigen Wochen. «Wir bieten eine Nische an», sagt Marianne Oser, die zusammen mit ihrem Mann Peter die Verwaltung innehat. Das mit Schindeln ummantelte Haus stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde bis vor 60 Jahren von privaten Eigentümern bewohnt.

Feriengäste in der Storchenegg werden mit einer idyllischen und ruhigen Umgebung

9 771421 269048

INSERATE

Besucher der Kürbisausstellung und die Gäste des Staatsbesuchs aus Finnland vermischen sich während der Führung von Martin Jucker (Mitte, barfuss) auf dem Hof in Seegräben. Bilder: Fabio Meier

Finnischer Einblick in Erlebnisbauernhof

SEEGRÄBEN. Wie funktioniert die Verbindung von Landwirtschaft und Tourismus? Bundespräsident Ueli Maurer präsentierte gestern dem finnischen Präsidenten Sauli Niinistö das Anschauungsbeispiel Jucker-Farm in Seegräben.

CHRISTIAN BRÄNDLI

Eigentlich zeigt sich der gestrige Vormittag auf der Jucker-Farm in Seegräben wie jeder andere mit schönem Wetter während der Kürbisausstellung: Der Parkplatz im Dorf ist schon um 11 Uhr sehr gut gefüllt, auf dem Hof schlendern Hunderte durch die Kürbisberge und Kunstgestalten, vor den Kassen bilden sich erste Staus. Wären da nur nicht die unauffälligen Herren in ihren auffallenden dunklen Anzügen – immerhin ohne Krawatten – und den Knöpfen im Ohr.

Im Obergeschoss des Schürlis werfen die Herren Blicke unter die Tische und in den Zwischenboden. Unten im Hof trifft ein Fahrzeugkonvoi von schwarzen Wagen ein, angeführt von einem Polizeiauto. Und für die aufmerksamen Beobachter unter den Besuchern gibt es einen ersten Hinweis, wer hier erwartet wird, denn auf einer Limousine prangt eine finnische Standarte.

Per Limousine und Helikopter

Den Besuchern wird in der nächsten Stunde noch viel mehr geboten als die Kürbisse, die sie erwartet haben. Ein zweiter Autokorso bringt die finnische Präsidentengattin Jenni Haukio und Sidonia Maurer, die 22-jährige Tochter von Bundespräsident Ueli Maurer, samt Entourage auf das Hofgelände. Sie kommen von einem Besuch bei den Rettungstruppen in Bremgarten. Und gegen 12.50 Uhr setzen schliesslich noch zwei Superpumas der Schweizer Luftwaffe neben den Apfelgärten auf. Der finnische Präsident Sauli Niinistö kehrt zusammen mit seinem Gastgeber Ueli Maurer nach einem Abstecher zur Muttenalp, wo sie das Kraftwerk Linth-Limmern besucht haben, zum Haupttross des Staatsbesuchs zurück.

Begrüsst werden sie auch vom Zürcher Regierungspräsidenten Thomas Heiniger und von Marlis Schmalzl, der «Mayor of the Town of Seegräben», wie es im offiziellen Programm des Staatsbesuchs etwas hochgestochen für die Gemeindepräsidentin der 1300-Seelen-Gemeinde heisst.

Erst drei Monate ist es her, seit der Hinwiler Ueli Maurer alle Bundesräte auf die Jucker-Farm geführt hat. Dass er schon wieder hier zu Besuch ist, ist denn kein Zufall, sondern auf den Wunsch der finnischen Gäste zurückzuführen, zu sehen, wie hier Tourismus und Landwirtschaft verbunden werden. «Diese Verbindung ist ein wichtiges Thema für unsere Gäste aus Finnland, gerade was den Eventbereich anbelangt», hält Maurer fest. So war für den Bundespräsidenten klar, dass er den Besuch aus dem hohen Norden auf den Erlebnisbauernhof am Pfäffikersee führen wollte.

Unter den Augen des mittlerweile noch weiter angewachsenen Kürbisbesucherstroms stellten die Gebrüder Martin und Beat Jucker den Staatsgästen die Produktepalette ihrer Höfe vor und zeigten auf, wie ihr Konzept von Agrotourismus funktioniert. Für die folkloristischen Darbietungen haben die beiden etwas über den Hag ums Zürcher Oberland gefressen. Doch der Trychler- und Chlepferverein Arth weiss mit seinem Auftritt die Finnen zu packen. Schellengeläute, Geislechlöpfe, Alphornbläser und ein Quartett mit Handorgel, Schwyzerörgeli, Holzlöffeln und Besen – Letzterer wird klangvoll mit einem Holzschlegel traktiert –, alles wird geboten. Selbst Fahnenschwinger fehlen nicht, wobei neben dem Schweizer Kreuz auch das blaue skandinavische Kreuz auf weissem Hintergrund durch die Luft fliegt.

Selbstversuche der Präsidenten

Ueli Maurer und Sauli Niinistö lassen es sich nicht nehmen, sich mit mehr oder weniger Erfolg am Alphorn zu versuchen. Applaus, auch von den Kürbisausstellungsbesuchern, gibt es für den finnischen Präsidenten für den Chlapf, den er einer Geisel zu entlocken vermag. «Wenn Schweiz draufsteht, ist es gut», sagte er noch am Vortag in Bern. Mit seinem Lachen in Seegräben zeigt er, dass er es auch so meint.

Essen von Maurers Sohn

Fürs Mittagessen zieht sich die 30-köpfige Gästeschar schliesslich in die Panoramastube zurück. Auch hier gibt es nochmals Einheimisches. Zürcher Geschnetzeltes wird aufgetischt, zubereitet von Beni Maurer, einem der vier Söhne des Bundespräsidenten.

Es ist 15 Uhr. Die Reihen vor den Kassen im Jucker-Restaurant haben sich etwas gelichtet. Die dunklen Karossen und die Männer in Anzügen sind abgezogen. Der Alltag auf dem Hof ist zurückgekehrt.

BILDERGALERIE UNTER
BILDER.ZOL.CH